



HESSISCHER LANDTAG

07. 01. 2026

Kleine Anfrage

Sascha Herr (fraktionslos) vom 14.11.2025**Umsetzung, Personalengpässe und Transparenz bei der Förderung der
Bildungssprache Deutsch****und**

Antwort

Minister für Kultus, Bildung und Chancen

Vorbemerkung Fragesteller:

Die Stärkung der Bildungssprache Deutsch ist ein erklärtes Kernanliegen der Hessischen Landesregierung. Dies kommt unter anderem im Koalitionsvertrag ebenso zum Ausdruck wie in verschiedenen parlamentarischen Initiativen zur zusätzlichen Deutschstunde in der Grundschule und zur frühkindlichen Sprachförderung. In der laufenden 21. Wahlperiode wurden hierzu bereits mehrere Drucksachen behandelt, unter anderem die Berichtsanträge zur zusätzlichen Deutschstunde an ausgewählten Grundschulen (Drucksachen 21/259 und 21/460), die Kleine Anfrage zum Übergang zwischen Kitas und Grundschulen mit umfangreichen Zahlen zu Vorlaufkursen (Drucksache 21/1836) sowie Anfragen zur Sprachförderung und Mehrsprachigkeit in Kitas und Schulen (zum Beispiel Drucksache 21/2452) und zur Ressourcenausstattung für die Bildungssprache Deutsch (Drucksache 21/987). Diese Initiativen und Antworten geben wichtige Einblicke in geplante Maßnahmen, Stellenumfänge und Strukturentscheidungen. Sie lassen jedoch zentrale Fragen offen, die für eine realitätsnahe Bewertung der Sprachförderpolitik von entscheidender Bedeutung sind.

Vorbemerkung Minister für Kultus, Bildung und Chancen:

Bei der Sicherstellung der Chancen- und Bildungsgerechtigkeit für alle Schülerinnen und Schüler ist das sichere Beherrschen der Bildungssprache Deutsch von zentraler Bedeutung. Die hessische Strategie für eine systematische Deutschförderung reicht von den verpflichtenden Vorlaufkursen bei nicht ausreichenden Deutschkenntnissen vor Schuleintritt über die unterschiedlichen verpflichtenden Einzelmaßnahmen in der Primar- und Sekundarstufe hinweg bis in die gymnasiale Oberstufe und die Deutschförderung in der dualen Ausbildung.

Die Wirksamkeit dieser Strategie wird durch die aktuellen Ergebnisse des Bildungsmonitors 2025 unterstrichen: Hessen belegt im Handlungsfeld „Integration“ Platz zwei unter den Ländern und erreicht mit der niedrigsten Schulabbrecherquote ausländischer Schülerinnen und Schüler den bundesweiten Spitzenwert.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Hessischen Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales wie folgt:

- Frage 1 An wie vielen Grundschulen konnten im laufenden Schuljahr die im Rahmen der Deutsch-Offensive vorgesehenen zusätzlichen Deutschstunden nicht vollständig erteilt werden? Bitte aufschlüsseln nach Staatlichen Schulämtern.
- Frage 2 Wie viele im Rahmen der Förderung der Bildungssprache Deutsch geplanten Unterrichts- und Förderstunden (zum Beispiel zusätzliche Deutschstunden, DaZ-Stunden, Deutschförderkurse) sind im laufenden Schuljahr aufgrund fehlenden Personals ausgefallen? Bitte absolute Zahlen sowie den prozentualen Anteil am jeweils vorgesehenen Gesamtumfang angeben.

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die an allen hessischen Schulen existierenden Vertretungskonzepte stellen sicher, dass sowohl auf kurzfristige Abwesenheiten von Lehrkräften etwa aufgrund von akuten Erkrankungen als auch auf vorhersehbare Vertretungsanlässe wie Abschlussprüfungen oder Wanderfahrten vorausschauend reagiert werden kann. Dies gilt auch für die zusätzlichen Unterrichts- und Förderstunden im Bereich der Deutschförderung. Die zuständigen Staatlichen Schulämter sind hinsichtlich möglicher Personalbedarfe im Deutschförderbereich im kontinuierlichen Austausch mit den betreffenden Schulen, um diese bedarfsgerecht zu unterstützen.

In welchen Fächern und durch welche Personen Vertretungsregelungen im Schulalltag konkret umgesetzt werden, kann aufgrund der Vielzahl kurzfristiger und dezentral organisierter Maßnahmen nicht landesweit zentral erfasst und ausgewertet werden.

Frage 3 Wie viele Grundschulen setzen für die Umsetzung der zusätzlichen Deutschstunden Lehr- oder Betreuungskräfte ohne spezifische Qualifikation in Deutsch als Zweitsprache beziehungsweise Bildungssprache Deutsch ein? Bitte aufschlüsseln nach Staatlichen Schulämtern.

Zur Unterstützung der Schulleitungen und Lehrkräfte bietet Hessen ein umfangreiches Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramm hinsichtlich der Stärkung der Bildungssprache Deutsch sowie Deutsch als Zweitsprache an, welches unter anderem die Basisqualifizierung „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) mit entsprechenden Vertiefungsmodulen oder Fortbildungen zur Sprach- und Leseförderung sowie Textproduktion beinhaltet. Lehrkräfte werden dadurch gezielt und bedarfsgerecht für ihre Aufgaben in der Deutschförderung weiterqualifiziert. Seit 2015 wurde der Erwerb der Fakultas Deutsch als Fremdsprache beziehungsweise Deutsch als Zweitsprache in Weiterbildungskursen über 670 Lehrkräften ermöglicht. An der DaZ-Basisqualifikation nahmen über 7.000 Lehrkräfte teil. Über 1.250 Lehrkräfte wurden zur Abnahme des „Deutschen Sprachdiploms der Kultusministerkonferenz“ qualifiziert.

Frage 4 Wie viele Kinder wurden im Jahr vor der Einschulung als nicht über ausreichende Deutschkenntnisse für einen regulären Schulstart verfügend eingestuft? Bitte aufschlüsseln nach Kindern mit und Kindern ohne Teilnahme an einem vollständigen schulischen Vorlaufkurs.

Im Schuljahr 2024/2025 wurden hessenweit 17.547 Kinder aufgrund nicht hinreichender Deutschkenntnisse im Jahr vor der Einschulung in einen der verpflichtenden schulischen Vorlaufkurse aufgenommen.

Frage 5 Wie viele Kindertageseinrichtungen in Hessen verfügen nach Kenntnis der Landesregierung im aktuellen Kita-Jahr nicht über ausreichend qualifiziertes Personal, um die vorgesehenen Sprachförderangebote in vollem Umfang umzusetzen? Bitte absolute Zahl und prozentualen Anteil aller Kitas angeben.

Da für die Träger von Kindertageseinrichtungen keine landesweite Berichtspflicht hinsichtlich der personellen Umsetzung von Sprachförderangeboten besteht, liegen der Landesregierung hierzu keine statistischen Daten auf Landesebene vor.

Frage 6 Welche spezifischen Indikatoren nutzt das Kultusministerium derzeit, um die Wirkung der zusätzlichen Deutschstunden in der Grundschule auf die Deutsch- und Bildungssprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu überprüfen? Bitte alle aktuell verwendeten und bereits fest geplanten Indikatoren benennen.

Da die zusätzliche Deutschstunde in der Jahrgangsstufe 2 erst im Schuljahr 2024/2025 eingeführt wurde, liegen noch keine belastbaren Daten zur Wirkung dieser Maßnahme vor. Künftig sollen insbesondere die verpflichtenden Lernstandserhebungen der Jahrgangsstufe 3 genutzt werden, um hierzu aussagekräftige Daten zu erhalten.

Frage 7 Welche regelmäßig erhobenen Daten zur Sprach- und Bildungssprachkompetenz von Kindern vor der Einschulung liegen der Landesregierung in aggregierter Form vor? Bitte Art der Erhebung, Erhebungszeitpunkte und Abdeckung – zum Beispiel landesweit, regional – darstellen.

Der Sprachstand der zukünftigen Schulanfängerinnen und Schulanfänger wird vor deren Einschulung im Rahmen der Schulanmeldung systematisch erhoben. Anhand dieser Sprachstandserhebungen wird festgestellt, welche Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache einen Deutschförderbedarf aufweisen und dementsprechend einen verpflichtenden Vorlaufkurs besuchen müssen. Bei diesen Kindern wird zu Beginn des Vorlaufkurses festgestellt, welcher individuelle Förderbedarf besteht. Auf dieser Grundlage wird die jeweils erforderliche Förderung festgelegt. Am Ende des Vorlaufkurses erfolgt eine Abschlussbeurteilung des Sprachstands, auf deren Grundlage entschieden wird, ob die vorhandenen Deutschkenntnisse für eine erfolgreiche Mitarbeit in einer regulären ersten Klasse ausreichen. Ist dies nicht der Fall, greifen besondere Maßnahmen zur weiteren Förderung. Zur Sprachstandserhebung und Förderplanung nutzen die Schulen überwiegend das systematische Förderprogramm „Deutsch für den Schulstart“ der Universität Heidelberg sowie „LiSe-DaZ Linguistische Sprachstandserhebung – Deutsch als Zweitsprache und Sprachprofilanalyse nach Grieshaber“.

Das Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKb) evaluiert jährlich den Anteil der Kinder, die einen Vorlaufkurs besuchten und im Folgejahr nicht aus rein sprachlichen Gründen vom Schulbesuch zurückgestellt wurden. Im Schuljahr 2024/2025 erreichten 92,5 Prozent der Kinder, die einen Vorlaufkurs besuchten, eine ausreichende Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse, sodass sie nicht aus rein sprachlichen Gründen zurückgestellt werden mussten. Rund 18 Prozent dieser Kinder traten unterjährig in den Vorlaufkurs ein.

Frage 8 Wie viele Schulen in herausfordernder Lage (insbesondere Startchancen-Schulen oder vergleichbare Definitionen) haben der Landesregierung im laufenden Schuljahr gemeldet, dass sie ihren festgestellten Bedarf an Sprach- beziehungsweise Deutschförderung trotz vorhandener Programme nicht decken können? Bitte absolute Zahl und prozentualen Anteil an den betreffenden Schulen angeben.

Dem HMKb sind keine entsprechenden Fälle gemeldet worden, auch nicht von Schulen, die am Startchancen-Programm teilnehmen.

Frage 9 Welche konkreten kurzfristigen Maßnahmen plant oder ergreift die Landesregierung für den Fall, dass zusätzliche Deutschstunden an einzelnen Schulen aufgrund von anhaltenden Personalengpässen auch in den kommenden Schuljahren nicht realisierbar sind? Bitte sämtliche vorgesehenen Handlungsoptionen benennen.

Auf die Antwort zu den Fragen 1 bis 3 wird verwiesen.

Frage 10 Welche Risiken für das Erreichen der mit der Deutsch-Offensive und der Förderung der Bildungssprache Deutsch verbundenen Ziele wurden in den bisherigen internen Lage-, Risiko- oder Fortschrittsanalysen der Landesregierung identifiziert? Bitte alle dokumentierten Risikokategorien und ihre Kurzbeschreibung angeben.

Herausforderungen ergeben sich insbesondere daraus, dass ein wachsender Teil der Schülerinnen und Schüler in sozial schwierigen und bildungsfernen Verhältnissen aufwächst. Hinzu kommt, dass sowohl Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache als auch solche mit Deutsch als Erstsprache zunehmend Schwierigkeiten im sicheren Beherrschen der Bildungssprache Deutsch zeigen.

Sprachlich förderliche Rahmenbedingungen im familiären Umfeld, wie etwa regelmäßiges Vorlesen oder gemeinsame Gespräche, stehen zunehmend in Konkurrenz zu einem intensiven Medienkonsum, insbesondere durch digitale Endgeräte.

Herausfordernd ist ferner, dass älteren, noch schulpflichtigen Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern häufig nur ein begrenzter Zeitraum bleibt, um vor dem Ende der regulären Schulpflicht ausreichende Deutschkenntnisse für den Erwerb eines deutschen Schulabschlusses zu erwerben.

Die vielfältigen Maßnahmen des HMKb setzen gezielt an diesen Herausforderungen an und wirken ihnen systematisch entgegen. Auf die Vorbemerkung wird verwiesen.

Wiesbaden, 23. Dezember 2025

Armin Schwarz